

*gens Magaplina*, si veda M. Kajava, *Roman Female Praenomina* (1994) 80 f.: l'iscrizione sulla lamina di bronzo, che è qui riprodotta in modo negligente, non può essere del II sec. d.C. – P. 99: il gentilizio *Pasellius* (CIL V 502 = Inscr. It. X,3, 22) sembra corrotto (l'iscrizione fu vista nel '700) e perciò non è registrato neppure in H. Solin – O. Salomies, *Repertorium nominum gentilium*, etc. (ed. nova 1994).

*Mika Kajava*

*La Cueva de la Camareta* (Agramón, Hellín-Albacete). Hg. von A. González Blanco, R. González Fernández, M. Amante Sánchez. *Antigüedad y cristianismo, monografías históricas sobre la Antigüedad tardía X*. Universidad de Murcia 1993. ISSN 0214–7165. 673 S. USD 70.

In den letzten Jahrzehnten sind auf der iberischen Halbinsel eine ganze Reihe von neuen Inschriften, z.B. Bronzetafeln mit Gesetzestexten und andere, archäologische Reste entdeckt worden. Die vorliegende Publikation nun stellt erstmals in einer umfassenderen Weise die archäologischen und epigraphischen Überbleibsel der erst 1980 als wahre Fundgrube der Geschichte entdeckten Höhle "La Camareta" bei Hellín zwischen Murcia und Albacete dar. In dieser Höhle finden sich von vorrömischen iberischen Texten und Bildern über lateinische und arabische Graffiti bis hin zu modernen englischsprachigen und selbstverständlich spanischen Texten Zeichen einer ständigen Benutzung dieser Höhlen. In 25 Aufsätzen werden mehr oder wenig ausführlich die einzelnen Aspekte dieses Konglomerats an Quellen behandelt. Fast alle Autoren unterstreichen dabei den provisionalen Zustand ihrer Beiträge und verweisen auf noch zu erstellende wissenschaftliche Publikationen.

In einem ersten Teil werden außer einer einführenden Bibliographie die Methoden zur Erschließung der Höhle vorgestellt, gefolgt von einer ausführlichen Einordnung in das archäologische Umfeld der Höhle, wie z.B. das westgotische und das römische Straßennetz, die Besiedlungsstruktur u.ä.. Es schließen sich vorläufige Corpora der vorrömischen, lateinischen, arabischen und schließlich modernen Inschriften an, wobei besonders der onomastische Aspekt im Vordergrund steht. Die lateinischen Graffiti sind fast alle christlich, und auch die arabischen sind größtenteils religiösen Inhalts. Beiträge über das Mönchtum dieses Raumes in maurischer Zeit, die islamische Religiosität und schließlich mit dieser und anderen Höhlen verbundene Sagen versuchen einen ersten interpretatorischen Zugang.

Ein zweiter Teil unter dem Titel "Anthropologie der Höhlen" stellt einige weitere Höhlen vor und skizziert das Phänomen des Lebens in Höhlen, was noch bis in die Mitte dieses Jahrhunderts in dieser Region in Spanien gebräuchlich war. Als Parallele wird schließlich die ähnlich geartete Besiedlung von Höhlen entlang des oberen Eufrat beschrieben.

Den Beiträgen des eigentlichen Themas geht jeweils eine extrem kurze Zusammenfassung in spanisch – im übrigen die Editionssprache des Bandes – mit englischer Übersetzung voraus. Es folgen einige kürzere Nachrichten u.a. über neuere Ziegelfunde und ein lateinisches Alphabet sowie zwei Rezensionen. Insgesamt gibt das Werk einen guten ersten Einblick in einen interessanten Fundkomplex.

*Uta-Maria Liertz*